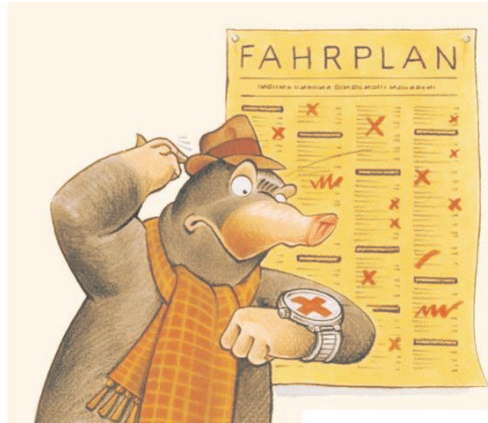


## Liebe Fahrgäste,

Zwei Wochen lang kam der S-Bahn-Verkehr in Berlin nahezu ganz zum Erliegen. Wartezeiten von einer Viertelstunde erschienen auf einmal als „nicht schlecht“, eine halbe Stunde fast als „normal“. Denn: Seitdem am 1. Mai 2009 das Rad eines S-Bahnwagens - brach und das Eisenbahn-



bundes-amt zusätzliche Sicherheitsüberprüfungen anordnete, herrscht Chaos im Berliner Nahverkehr. Stark betroffen sind vor allem PendlerInnen. Mittlerweile fahren einige S-Bahnen wieder. An den grundsätzlichen Problemen, die zu dieser Situation geführt haben, hat sich aber nichts geändert.

## Chaos als Folge der Privatisierungspolitik

Denn das Chaos bei der S-Bahn ist nicht einfach das Ergebnis eines technischen Defekts. Es zeigt vielmehr, dass sich Gewinnerorientierung und ein funktionierender öffentlicher Nahverkehr ausschließen: Seit die Berliner S-Bahn als Tochterunternehmen der Deutschen Bahn vor allem als privates Unternehmen wirtschaftet und ihre Gewinne vollständig an die Deutsche Bahn abführt, hat sich vieles verändert. Zwar konnte der Profit im vergangenen Jahr um über die Hälfte des Vorjahresergebnis gesteigert werden, die Interessen von Angestellten und Fahrgästen bleiben aber auf der Strecke. In Folge des drastischen Sparkurses und Stellenabbaus wurden bspw. Werkstätten geschlossen, die jetzt so dringend benötigt werden. Zugleich wurde der Druck auf die S-Bahnangestellten erhöht, an ihrem Gehalt gespart. Die Arbeitszeiten wurden flexibilisiert.

## Gewinnmaximierung oder Recht auf Mobilität?

Die aktuelle Situation ist nur vordergründig ein Versagen des S-Bahn-Managements, auch wenn die Ignoranz gegenüber den gängigen Sicherheitsstandards hervorsticht. Denn nicht das mittlerweile ausgetauschte Management ist das Problem, der Fehler liegt in der Art des Wirtschaftens selbst. Wenn öffentliche Einrichtungen privatisiert werden, sind die verheerenden Folgen meist nicht weit. Ob im Bildungswesen und im Gesundheitssektor, dem Kommunalen Wohnungsbau oder nun eben auch im öffentlichen Nahverkehr: Das Streben nach Profit wird auf dem Rücken von uns allen ausgetragen. Während die einen sich zu überteuerten Preisen in die marode S-Bahn zwingen, bangen die Angestellten der Bahn um ihre schlecht bezahlten Jobs.

Die Angestellten der S-Bahn fordern nun einen grundsätzlichen Kurswechsel bei der Deutschen Bahn und einen verbrieften Stopp des Arbeitsplätzeabbaus. Dem können wir uns nur anschließen und rufen deshalb zur Unterstützung der Angestellten auf! Auch Bürgermeister Wowereit hat sich nun zu Wort gemeldet. Doch seine taktische Forderung nach Rücknahme der Privatisierungspläne der Bahn geht nicht weit genug – öffentlicher Nahverkehr und Grundversorgung müssen jenseits von Profitinteressen betrieben werden! Mobilität ist ein Grundrecht, das nicht vom Einkommen abhängen darf! Die S-Bahn reagiert nun mit Notfahrplänen und erstattet Monatskarten.

## Wir finden: Unter Nulltarif geht nichts!

Keine Privatisierung der S-Bahn und anderer öffentlicher Einrichtungen!  
Öffentliches Eigentum unter demokratische Kontrolle!  
Solidarität mit den S-Bahn-Angestellten!

